

Patronen der US Army im Kaliber .45 Auto (.45 ACP) 1911–1985

Autor: J. Molzahn-Schultze, Sehnde 31.08.2025

Mit der Einführung der Pistole M1911 im Jahr 1911 begann die lange Geschichte der amerikanischen Ordonnanzpatrone .45 Auto, die im Ausland zumeist unter der Bezeichnung .45 ACP bekannt ist. Diese Patrone begleitete die US Army über mehr als sieben Jahrzehnte und blieb in Pistolen und Maschinenpistolen bis 1985 offizielles Ordonnanzkaliber. Von den Philippinen über die Schlachtfelder Frankreichs bis nach Korea und Vietnam war sie präsent. Innerhalb dieses langen Nutzungszeitraums entstanden verschiedene Munitionsvarianten, die den taktischen Erfordernissen angepasst waren, doch stand die klassische Ball-Patrone stets im Mittelpunkt.

Die **Ball M1911** war der Ursprung und blieb der Kern des Systems. Sie verschoss ein 230 grain schweres Vollmantelgeschoss, das bei rund 850 fps Geschwindigkeit eine Energie von etwa 500 bis 600 Joule entwickelte. Diese Laborierung war von Beginn an für den militärischen Alltag bestimmt und wurde in Pistolen wie in Maschinenpistolen gleichermaßen genutzt. Im Ersten Weltkrieg bewährte sie sich ebenso wie später im Zweiten Weltkrieg, wo sie die Thompson-MP mit Munition versorgte und den Soldaten mit der M1911A1 eine schlagkräftige Seitenwaffe zur Verfügung stellte.

Bereits im Zweiten Weltkrieg ergänzte die US Army das Spektrum um

Speziallaborierungen. Die **M15 Tracer** war eine Leuchtschurpatrone, gedacht vor allem für Maschinenpistolen, um Feuerstöße sichtbar zu machen. Ihre praktische Bedeutung war begrenzt, da die Einsatzentfernungen dieser Waffen ohnehin kurz waren. Eine weitere Sonderpatrone war die **M12 Shot Cartridge**, die anstelle eines Geschosses eine Schrotladung verschoss. Ursprünglich für Ausbildung und den Schutz gegen Giftschlangen in tropischen Einsatzgebieten entwickelt, war sie an der Front praktisch bedeutungslos, findet aber in Sammlerkreisen heute Interesse.

Nach 1945 blieb die Grundstruktur unverändert. Auch im Koreakrieg und in Vietnam wurde die Ball M1911 als Standard verschossen. Ergänzende Sonderversuche mit Brand- oder speziellen Experimentallaborierungen erreichten nie eine breite Einführung. Damit war die Geschichte der .45 Auto bei der US Army von einer bemerkenswerten Konstanz geprägt: über Jahrzehnte hinweg verließ man sich fast ausschließlich auf die Ball-Patrone.

Für den Sammler eröffnen sich dennoch weite Felder. Die enorme Zahl an Herstellern spiegelt sich in den Hülsenbodenkennungen wider. Neben staatlichen Arsenalen wie dem Frankford Arsenal (FA), Lake City (LC), St. Louis (SL), Twin Cities (TW) oder Denver (DEN)

produzierten auch private Werke wie Remington Arms (RA), Western Cartridge Company (WCC) oder Chrysler in Evansville (EC). Gerade die Evansville-Produktion mit den Unterkennungen EC und ECS ist für den Zweiten Weltkrieg typisch und gilt heute als eigenes Sammelgebiet. Packungen mit 50 Schuss, bedruckt mit „Pistol Ball Cartridge, Caliber .45, M1911“, sind ebenso begehrt wie unveränderte Holzkisten, die an die Front geliefert wurden.

Für die rechtliche Bewertung im heutigen Deutschland gilt: die klassische Ball-Laborierung ist zivil zulässig und im Schießsport weit verbreitet. Tracer-Patronen sowie Schrotlaborierungen sind dagegen entweder durch das Kriegswaffenkontrollgesetz verboten oder praktisch irrelevant. In der Jagd kann die .45 Auto als Fangschussmunition genutzt werden, da sie die gesetzliche Mindestenergie von 200 Joule deutlich übersteigt. Im Rückblick erscheint die Geschichte der .45 Auto als ein Beispiel für Beständigkeit in der amerikanischen Militärbewaffnung. Über mehr als sieben Jahrzehnte hinweg vertraute man fast ausschließlich auf eine einzige Laborierung, ergänzt durch einige Sonderformen, die kaum Bedeutung erlangten. Für den Sammler bedeutet dies einerseits eine klare Übersicht, andererseits eröffnet die Vielfalt an Herstellern, Produktionslosen und Verpackungsarten ein faszinierendes Feld, das technisches Interesse und historische Bedeutung miteinander verbindet.

Die folgende Übersicht fasst die wichtigsten Munitionstypen zusammen:

US-Bezeichnung	Typ	Geschossgewicht (grain)	Geschwindigkeit (fps)	Energie (J)	Verwendung	Rechtliche Bewertung (Deutschland)
M1911 Ball	Vollmantel (FMJ)	230	~850	~500–600	Standardmunition Pistole/MP	Zivil zulässig
M15 Tracer	Leuchtspur	230	~850	~500–600	Feuerleitung Maschinenpistole, selten	Verboten (Leuchtspur)
M12 Shot	Schrotladung	variabel	<800	<500	Ausbildung, Schlangenschutz	Historisch, praktisch irrelevant
Experimental	Brand / Sondertyp	230	~850	~500–600	Versuchsmunition, nicht eingeführt	Rarität, verboten

